

„Der Radweg ist Gold wert!“

Zertifikat „Investive Maßnahme zur Förderung nachhaltiger Mobilität“ überreicht

Von Monika Ebnet

Der Landkreis Dingolfing-Landau steigert mit dem Projekt ‚Investive Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Mobilität‘ den Fahrradanteil am Verkehrsaufkommen und schützt damit das Klima. Das Projekt wurde durch die Nationale Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Das steht auf dem Zertifikat geschrieben, das Staatssekretär Florian Pronold am gestrigen Montag in Bubach an Landrat Heinrich Trapp und Bürgermeister Georg Eberl überreichte.

Gemeint ist damit der neu geschaffene Geh- und Radweg zwischen Mamming und Bubach, der eine wertvolle Anbindung der umliegenden Orte zu Mamming darstellt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 507 000 Euro, davon wurden 225 000 Euro aus dem „Klimaschutzprogramm“ finanziert.



Florian Pronold überreichte das Zertifikat beim Geh- und Radweg in Bubach.

Gemeinschaftsprojekt

„Es war ein Gemeinschaftsprojekt von Landkreis und Gemeinde“ erläuterte Landrat Heinrich Trapp. Dass man zur Unterstützung aus dem BayGVFG zusätzlich noch diesen Zuschuss erhält, sei doppelt erfreulich. „Wir müssen die Verkehrsströme neu andenken“, betont er, in den Berufs- und Alltagsverkehr müssen die Radfahrer eingeplant werden. Auch im Umfeld von größeren Industriebetrieben gilt es darauf zu achten, dass die Mitarbeiter die Möglichkeit haben, den Weg zu Arbeit mit dem Rad zu fahren. Der Ort Bubach ist durch die Schaffung des Geh- und Radweges nun ganz anders angebanden, die Kinder sind sicherer unterwegs. Mit jeder solchen Maßnahme „entwickelt sich Leben und das ist schön so!“

Bürgermeister Georg Eberl dank-

te dem Bund für diese Zuwendung, „das tut gut“. Gerade den kleineren Kommunen wird damit die Entscheidung zur Umsetzung dieser Projekte erleichtert. „Dieser Radweg ist Gold wert!“ – gerade auch aus dem Hintergrund, weil in „Bubach wächst und gedeiht“ und zudem Schulstandort ist. Es bringe Sicherheit, Wohn- und Lebensqualität mit und die Buben und Mädchen haben nun die Möglichkeit „ohne Taxi Mama“ zum Sportplatz eine gute Anbindung zu haben. Die Strecke sei stark frequentiert.

Florian Pronold blickte zurück. Noch vor 17 Jahren war einem die Bedeutung der Geh- und Radwege im ländlichen Raum nicht so bewusst. „Die Fahrradpolitik ist wichtig für die Zukunft“, es werde damit auch ein wertvoller Beitrag zur CO₂-Reduzierung und zum Klima-

schutz geleistet. Ganz nebenbei stellt sich damit so manche positive körperliche Veränderung ein, wer häufig im Sattel sitzt. „Schon kleine Dinge zählen in Sachen Klimaschutz“, versichert er. Ein gutes Radwegenetz ist nicht nur im Stadtbereich wichtig, sondern gerade auch im ländlichen Raum. Die Steuergelder sind hier gut angelegt und man wolle daran festhalten.

Verständnis gewachsen

MdL Ruth Müller ging darauf ein, dass das Radfahren mittlerweile unter einem ganz anderen Aspekt gesehen werde. Wenn es um die Radnutzung gehe, habe der ländliche Raum Nachholbedarf, gerade bei Kurzstrecken könne es mehr zum Einsatz kommen. War früher der Bau eines Radweges Luxus, ist

das Verständnis für diese Maßnahmen gewachsen und mehr ins Bewusstsein gerückt.

Landrat Heinrich Trapp gab den beiden Abgeordneten geplante Projekte mit auf den Weg, bei denen man durchaus auf Unterstützung zählt. Große Straßenbauprogramm hat man in den vergangenen Jahren umsetzen können, aufgrund der „gekappten Mittel“, musste in 2019 schon geschoben werden und auch in 2020 können man bei weitem nicht das umsetzen, was man möchte. Gerade der Radweg im Weilnbachtal – die Verbindung des Vilsbachtals und Isartals im Radwegenetz – liegt ihm dabei am Herzen.

Beim Termin waren auch Richard Wagner, Sachgebietsleiter Baumaßnahmen sowie Maria Girnghuber (Finanzverwaltung, Abwicklung Förderungen).